

Kemper, Thomas; Weishaupt, Horst
Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in NRW - Ergebnisse des Zensus 2011

Schulverwaltung : Zeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement. Nordrhein-Westfalen 27 (2016) 7-8, S. 218-221



Quellenangabe/ Reference:

Kemper, Thomas; Weishaupt, Horst: Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in NRW - Ergebnisse des Zensus 2011 - In: Schulverwaltung : Zeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement. Nordrhein-Westfalen 27 (2016) 7-8, S. 218-221 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-148436 - DOI: 10.25656/01:14843

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-148436>

<https://doi.org/10.25656/01:14843>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in NRW – Ergebnisse des Zensus 2011

Die Daten der Volkszählung erlauben es, den Schulbesuch nach Kreisen und dem Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler an ihrem Wohnort darzustellen. Damit liefern sie wichtige Informationen über die regionalen Bedingungen des Schulwesens, die die Schulstatistik nicht liefert.

Thomas Kemper

Horst Weishaupt

Zensus 2011

Beinahe 25 Jahre nach der letzten Volkszählung (1987) wurde in Deutschland 2011 wieder ein Zensus durchgeführt. Im Unterschied zu früheren Volkszählungen, die den Anspruch hatten, Informationen zur Gesamtbevölkerung zu erheben, wurde nur ein Zehntel der Bevölkerung tatsächlich befragt. Über einen Abgleich mit der Einwohnermelde-datei und weitere Verfahren wurden die Einwohnerzahl und weitere Informationen über die Bevölkerung ermittelt.

Dieses Vorgehen hat den Nachteil, keine wirklich kleinräumigen Beschreibungen und Analysen nach differenzierten Merkmalen vornehmen zu können, wie dies bezogen auf den Bildungsstand und den Schulbesuch die Volkszählungen bis 1987 leisteten. Hinzu kommt, dass durch die komplizierten Ermittlungsverfahren die differenzierten Daten erst 4 Jahre nach der Erhebung zur Verfügung gestellt werden konnten (<https://ergebnisse.zensus2011.de/>).

Dennoch sind die Daten gegenüber den Informationen durch die Schulstatistik von besonderem Interesse. Zunächst werden alle Schülerinnen und Schüler am Wohnort erfasst und nicht über die besuchte

Schule und damit den Schulstandort. Außerdem werden sie bundesweit einheitlich nach den Kategorien der Bevölkerungsstatistik erfasst – hiermit sind Abweichungen zur Operationalisierung des Migrationshintergrundes in der Schulstatistik verbunden.

Statistische Erfassung des Migrationshintergrunds

Im Rahmen der NRW-Schulstatistik wurde lange Zeit nur die Staatsangehörigkeit (und z.T. auch der Spätaussiedler-Status) erfasst. Seit wenigen Jahren wird an den allgemeinbildenden Schulformen – mit Ausnahme der Waldorfschulen – die sogenannte Zuwanderungsgeschichte erhoben, z.T. werden auch Informationen zu den Eltern berücksichtigt. Hiernach weisen »Schülerinnen und Schüler eine Zuwanderungsgeschichte (= Migrationshintergrund) auf,

wenn die Schülerin bzw. der Schüler selbst zugewandert ist[,] oder ein oder beide Elternteile zugewandert sind[,] oder die Verkehrssprache in der Familie nicht Deutsch ist. Die Staatsangehörigkeit der Schülerinnen und Schüler ist dabei ohne Bedeutung. Es gibt also sowohl Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte und deutscher Staatsangehörigkeit als auch Schülerinnen und Schüler, die trotz fehlender deutscher Staatsangehörigkeit keine Zuwanderungsgeschichte haben (z.B. Migranten in der dritten Generation)« (Große-Venhaus 2012, S. 1).

Dieses Erhebungskonzept weicht erheblich von der Bevölkerungsstatistik ab: Hiernach hat eine Person dann einen Migrationshintergrund, wenn diese eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder nach 1955 nach Deutschland zugewandert ist oder eine dieser Bedingungen auf mindestens ein Elternteil zutrifft.

Beiden Erhebungskonzepten ist gemein, dass keine Informationen zu den Großeltern erfasst werden. Sind die Großeltern zugewandert, die Eltern eines Schülers und der Schüler

| Migrationshintergrund und -erfahrung | Grundschule insgesamt | weiterführende Schulformen insgesamt | Anteil an den Schülern insgesamt in % | |
|---|-----------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| | | | Grundschule | weiterführende Schulformen |
| Schüler insgesamt | 675.220 | 1.580.470 | - | - |
| 1 Personen ohne Migrationshintergrund | 439.340 | 1.085.260 | 65,1 | 68,7 |
| 2 Personen mit Migrationshintergrund | 235.880 | 495.210 | 34,9 | 31,3 |
| 2.1 Ausländer/-innen | 39.230 | 161.420 | 5,8 | 10,2 |
| 2.1.1 Ausländer/-innen mit eigener Migrationserfahrung | 11.630 | 42.280 | 1,7 | 2,7 |
| 2.1.2 Ausländer/-innen ohne eigene Migrationserfahrung | 27.600 | 119.140 | 4,1 | 7,5 |
| 2.2 Deutsche mit Migrationshintergrund | 196.650 | 333.790 | 29,1 | 21,1 |
| 2.2.1 Deutsche mit eigener Migrationserfahrung | 8.800 | 51.450 | 1,3 | 3,3 |
| 2.2.2 Deutsche ohne eigene Migrationserfahrung | 187.850 | 282.340 | 27,8 | 17,9 |
| 2.2.2.1 Deutsche mit beidseitigem Migrationshintergrund | 112.110 | 170.800 | 16,6 | 10,8 |
| 2.2.2.2 Deutsche mit einseitigem Migrationshintergrund | 75.740 | 111.530 | 11,2 | 7,1 |

Tab. 1: Anteil der Schülerinnen und Schüler auf Grundschulen und weiterführenden Schularten (einschließlich der Schülerinnen und Schüler auf sonstigen Schularten. Dazu gehören u.a. Förderschulen. Für die Befragten gab es hierzu aber keine Erläuterungen im Fragebogen) nach Art des Migrationshintergrunds in NRW (Ergebnisse des Zensus 2011); Quelle: eigene Berechnung und Darstellung, Datenbasis: Zensus 2011.

selbst hingegen in Deutschland geboren und haben die deutsche Staatsangehörigkeit (angenommen), dann weist dieser Schüler keinen Migrationshintergrund auf.

Abweichungen zwischen Schulstatistik und Zensus

Soweit möglich, sollen die Zensus-Ergebnisse in Tabelle 1 mit denen der Schulstatistik verglichen werden (ohne Abbildung, vgl. hierzu die Statistik der allgemeinbildenden Schulen des MSW NRW).

Eine Abweichung zeigt sich hinsichtlich des Anteils der ausländischen Kinder an Grundschulen, der im Schuljahr 2010/2011 laut Schulstatistik 11,4%, im Schuljahr 2011/2012 8,1% beträgt (der Rückgang ist insbesondere auf das geänderte Staatsangehörigkeitsgesetz zurückzuführen). In beiden Schuljahren fällt der schulstatistische Anteil höher aus als der Vergleichswert des Zensus (5,8%). Damit bestätigen die Ergebnisse einen früheren Befund, wonach die Schulstatistik an Grundschulen einen höheren Nichtdeutschenanteil ausweist als die Bevölkerungsstatistik (vgl. Kemper/Weishaupt 2013). Nur geringe Abweichungen sind für den Nichtdeutschenanteil an weiterführenden Schulformen zu erkennen: Hier weist die Schulstatistik einen Anteil Nichtdeutscher von 10,7% im Schuljahr 2010/2011 sowie von 9,8% im Schuljahr 2011/2012 aus, laut Zensus 2011 beträgt der Anteil 10,2%.

Laut Publikation des Schulministeriums beträgt im Schuljahr 2010/2011 der Anteil von Schülern mit Zuwanderungsgeschichte 31,5% an den Grundschulen, sowie 23,8% an Schulen mit Sekundarstufen-Angebot (vgl. MSW NRW 2011).

Der Anteil der Grundschüler mit Zuwanderungsgeschichte fällt höher aus als der Anteil derjenigen mit Zu-

wanderungsgeschichte an weiterführenden Schulformen. Dies verweist darauf, dass der Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund im Zeitverlauf weiter ansteigen wird.

Der Migrationshintergrund wird in der Schulstatistik im Vergleich zum Zensus weiter gefasst, u.a. wird das Merkmal der Verkehrssprache in der Familie mit abgefragt, das einer subjektiven Einschätzung unterliegt. Dennoch fällt der gemessene Anteil im Vergleich zur engeren Operationalisierung im Zensus erwartungswidrig geringer aus.

Laut Zensus haben 34,9% an Grundschulen sowie 31,3% an weiterführenden Schulen einen Migrationshintergrund.

Somit fällt der Anteil derjenigen mit Zuwanderungsgeschichte laut Schulstatistik um bis zu 24 Prozent geringer aus als der Anteil derjenigen mit Migrationshintergrund im Zensus.

Nach der Schulstatistik hatten 2010/2011 19,5% der Grundschüler und 12,9% der Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen eine nicht deutsche Verkehrssprache, das entspricht etwa der Hälfte der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund.

Nach der neuesten Veröffentlichung der Kindertagesbetreuung (Statistisches Bundesamt 2016, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Tab. LT2) haben 34,2% der Kinder in NRW in Tageseinrichtungen mindestens ein Elternteil mit ausländischem Herkunftsland. In 24,6% der

Familien von Kindern in Tageseinrichtungen wird überwiegend nicht Deutsch gesprochen. Diese Zahlen weisen darauf hin, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in den nächsten Jahren nicht zurückgehen wird.

Notwendigkeit detaillierter Informationen

Detaillierte Informationen zu Schülern mit Migrationshintergrund sind von besonderem Interesse, weil sie nach ihrer Staatsangehörigkeit bzw. ihrer Herkunft sowie dem bildungsbezogenen Hintergrund eine sehr heterogene Gruppe darstellen. Insgesamt sind sie jedoch hinsichtlich sozioökonomischer Ressourcen im Vergleich zur Bevölkerung ohne Migrationshintergrund benachteiligt. Dies spiegelt sich auch im Schulformbesuch der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund wider (Tabelle 2).

Verteilung auf Schulformen

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund besuchen insgesamt erheblich seltener Gymnasien, gehen hingegen erheblich häufiger als Schüler ohne Migrationshintergrund an Hauptschulen sowie etwas häufiger an Real- oder Gesamtschulen und an sonstige Schulen.

Unter den verschiedenen Gruppen mit Migrationshintergrund besuchen Ausländer im Vergleich zu Deutschen mit Migrationshintergrund häufiger Haupt- und Gesamtschulen sowie sonstige Schulen. Deutsche mit Migrationshintergrund gehen hingegen

| Migrationshintergrund und -erfahrung | Hauptschule | Realschule | Gesamtschule | Gymnasium | Sonstige Schule |
|---|-------------|-------------|--------------|-------------|-----------------|
| Schüler insgesamt | 11,7 | 20,3 | 14,9 | 38,3 | 14,8 |
| 1 Personen ohne Migrationshintergrund | 9,2 | 19,4 | 14,0 | 43,4 | 14,1 |
| 2 Personen mit Migrationshintergrund | 17,1 | 22,4 | 16,9 | 27,2 | 16,4 |
| 2.1 Ausländer/-innen | 23,7 | 20,7 | 19,4 | 17,6 | 18,6 |
| 2.1.1 Ausländer/-innen mit eigener Migrationserfahrung | 25,5 | 17,2 | 14,7 | 19,9 | 22,7 |
| 2.1.2 Ausländer/-innen ohne eigene Migrationserfahrung | 23,0 | 22,0 | 21,0 | 16,7 | 17,2 |
| 2.2 Deutsche mit Migrationshintergrund | 13,9 | 23,2 | 15,7 | 31,9 | 15,4 |
| 2.2.1 Deutsche mit eigener Migrationserfahrung | 15,0 | 18,5 | 14,3 | 27,2 | 25,0 |
| 2.2.2 Deutsche ohne eigene Migrationserfahrung | 13,7 | 24,0 | 16,0 | 32,7 | 13,6 |
| 2.2.2.1 Deutsche mit beidseitigem Migrationshintergrund | 15,3 | 24,9 | 16,3 | 30,2 | 13,4 |
| 2.2.2.2 Deutsche mit einseitigem Migrationshintergrund | 11,2 | 22,7 | 15,6 | 36,6 | 13,9 |

Tab. 2: Schülerinnen und Schüler in NRW nach differenzierten Migrationsmerkmalen und Schulbesuch in der Sekundarstufe I (Ergebnisse des Zensus 2011). Quelle: eigene Berechnung und Darstellung, Datenbasis: Zensus 2011.

häufiger auf Gymnasien. Einen annähernd vergleichbaren Schulbesuch wie Schüler ohne Migrationshintergrund weisen lediglich Deutsche mit nur einem zugewanderten Elternteil auf. Insgesamt weisen die Unterschiede im Schulformbesuch im Vergleich zu Schülern ohne Migrationshintergrund auf einen weiterhin erhöhten Förderbedarf für einen Teil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund hin.

Eine gleichmäßigere Verteilung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund zwischen den Schulformen und an den Schulen könnte zur Reduzierung der Bildungsbenachteiligung sowie ggf. auch zu einer besseren (Sprach-) Förderung beitragen.

Für NRW ist jedoch eine ungleiche Verteilung von Migranten nach weiterführenden Schularten festzustellen: Nach dem Zensus haben 46% an Hauptschulen einen Migrationshintergrund, an Gymnasien sind es 22%, an den weiteren Schulen mit Sekundarstufen-Angebot gut ein Drittel aller Schüler.

Regionale Verteilung

Anhand des Zensus kann ebenfalls die regional ungleiche Verteilung von Schülern mit Migrationshintergrund nach Landkreisen und kreisfreien Städten verdeutlicht werden (vgl. Abb. 1 und 2).

Mit Anteilswerten zwischen 45 und unter 50% haben Schülerinnen und Schüler in den kreisfreien Städten Bielefeld, Hagen, Bonn, Duisburg, Düsseldorf und Gelsenkirchen am häufigsten einen Migrationshintergrund. Lediglich in zwei Landkreisen des Münsterlandes (Borken, Coesfeld) beträgt der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund weniger als 20%.

Verteilung innerhalb der Kreise und kreisfreien Städte

Innerhalb der Kreise und insbesondere innerhalb der kreisfreien Städte dürften sich die Ungleichverteilun-

gen fortsetzen. Aufgrund eines weiterhin bestehenden – auch kleinräumigen – Zusammenhangs zwischen sozioökonomischem Status und Migrationshintergrund der Bevölkerung lassen soziale Unterschiede innerhalb der Städte bzw. zwischen den Stadtteilen auch Unterschiede im Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erwarten. Zu vermuten ist, dass es Schulen und Schulklassen gibt, in denen mehrheitlich oder sogar weit überwiegend Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund unterrichtet werden. Hierüber kann nur die Schulstatistik Auskunft geben, die Informationen zur Grundgesamtheit erhebt und künftig auch erlauben sollte, Auskunft über die Verkehrssprache der Schülerinnen und Schüler an jeder Schule zu geben. Entsprechende Auswertungen lassen sich allerdings erst dann durchführen, wenn in NRW die Zuwanderungsgeschich-

te unterhalb der Landesebene valide erhoben wird. Der Zensus 2011 ermöglicht Informationen zum Migrationshintergrund, die bisher regionalisiert nicht – oder nur sehr bedingt – anhand von Daten der amtlichen Schulstatistik geliefert werden können. In diesem Beitrag wurde dargestellt, wie bedeutsam die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund für die Schulsituation des Landes ist, wenn sie mit den Kategorien der Bevölkerungsstatistik erfasst wird. Außerdem kann die regional sehr ungleiche Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte dargestellt werden. Diese kann Hinweise geben auf benachteiligende Situationen an vielen Schulen des Landes bzw. auf extrem unterschiedliche Bedingungen des Unterrichts und der schulischen Förderung von Kindern und Jugendlichen.

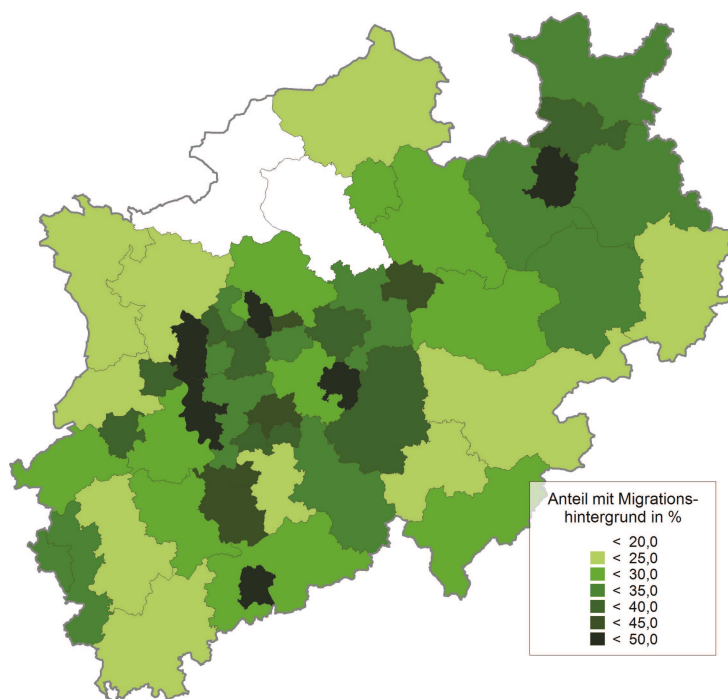


Abb. 1: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund insgesamt in den Kreisen NRWs (Ergebnisse des Zensus 2011); Quelle: eigene Berechnung und Darstellung, Datenbasis: Zensus 2011

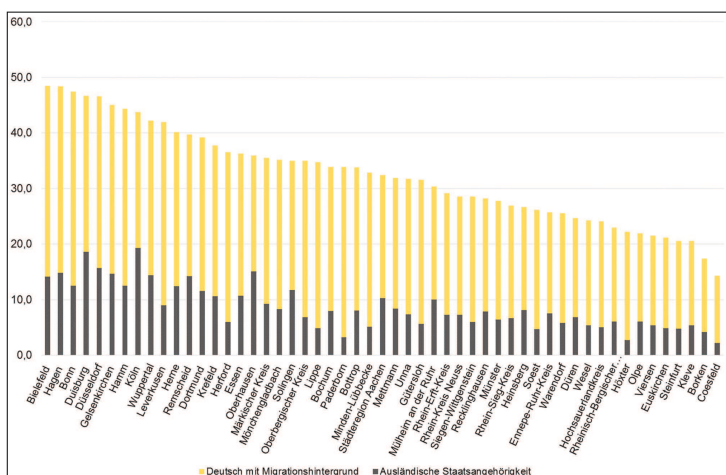


Abb. 2: Anteil Nichtdeutscher sowie Deutscher mit Migrationshintergrund unter den Schülerinnen und Schülern in den Kreisen und kreisfreien Städten NRW (Ergebnisse des Zensus 2011); Quelle: eigene Berechnung und Darstellung, Datenbasis: Zensus 2011

Fazit

Bisher gibt die Schulstatistik zwar Auskunft über die Anzahl der Schüler mit Zuwanderungsgeschichte auf Landesebene, jedoch sind keine Ausdifferenzierungen z.B. nach dem genauen Herkunftsland und den einzelnen Schulen möglich.

Es erscheint notwendig, dass die Schulstatistik differenzierte Informa-

tionen zum Migrationshintergrund von Schülern auch kleinräumig(er) bereitstellt. Eine differenziertere individualdatenstatistische Erhebung würde weitere Analysemöglichkeiten schaffen, nicht zuletzt um Informationen zur Bildungssituation von Flüchtlingskindern bereitzustellen. Hieran könnten bildungspolitische Steuerungsmaßnahmen, wie eine zielgerichtete schu-

liche (Sprach-)Förderung, anknüpfen, um ihnen adäquate gesellschaftliche Teilhabechancen zu ermöglichen. ■

Dr. Thomas Kemper

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am WIB – Wuppertaler Institut für bildungsökonomische Forschung, Bergische Universität Wuppertal

Prof. Dr. Horst Weishaupt

bis. Leiter der Arbeitseinheit »Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens« (jetzt: Struktur und Steuerung des Bildungswesens) am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Literatur:

Die vollständige Literaturliste erhalten sie über
die Redaktion: nicole.pohl@wolterskluwer.com.

Kemper, T. (2015): Bildungsdisparitäten von Schülern nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund. Eine schulformspezifische Analyse anhand von Daten der amtlichen Schulstatistik. Münster: Waxmann.

Schwarz, A., & Weishaupt, H. (2014). Veränderungen in der sozialen und ethnischen Zusammensetzung der Schülerschaft aus demografischer Perspektive. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft - Sonderheft*, 17 (Suppl. 24), S. 9-35.

Kemper, T., & Weishaupt, H. (2013): Der Anteil ausländischer Schüler im Grundschulalter in der Bevölkerungs- und Schulstatistik. SchulVerwaltung NRW, Jg. 24, H. 1, S. 27-30.

Führungsstile gezielt einsetzen

Schulleitungen führen viele unterschiedliche Lehrkräfte und, je nach dem, auch nicht unterrichtende Mitarbeiter.

Situativ führen basiert auf der Erfahrung, dass es „den optimalen Führungsstil“ nicht gibt. Um wirkungsvoll zu sein, muss der Führungsstil den Bedürfnissen der Menschen entsprechen, die geführt werden sollen.

Situativ führen stattet Schulleitungen mit den nötigen Fertigkeiten aus, um die Führungsbedürfnisse jedes Mitarbeiters und jeder Gruppe jederzeit genau zu erkennen und dann den Führungsstil einzusetzen, der die höchste Produktivität bewirkt.



Britta Bayer (Hrsg.)

Situativ führen an Schulen

Führungsstile gezielt einsetzen und
Mitarbeiterentwicklung fördern

Erscheint voraussichtlich im 2. Halbjahr 2016

Nur Printausgabe

1. Auflage 2016, 250 Seiten, kartoniert
ISBN 978-3-556-06536-5, **34,95 €**

Nur Onlineausgabe

bestellen unter www.schulverwaltung.de
Art.-Nr. 66600160, **34,95 €**

SHOP  www.schulverwaltung.de

Zu beziehen über Ihre Buchhandlung oder direkt beim Verlag



Wolters Kluwer



Angebot exklusiv für PREMIUM-Mitglieder
von www.schulverwaltung.de

Print- inkl. Onlineausgabe

34,95 € statt sonst ~~69,90 €~~

Wolters Kluwer Deutschland GmbH • Güterstraße 8 • 96317 Kronach
Telefon 0800 6644531 • Telefax 09261 9694111
www.schulverwaltung.de • schule@wolterskluwer.de